

Die Stadtrechnungen gewähren aber vor allem einen ausgezeichneten Einblick in die hochentwickelte Brauindustrie des damaligen Stollberg. Die zahlreich vorhandenen Rechnungen des städtischen Malzhauses geben genaueste Auskunft über alle Einzelheiten. Doch Stollberg lag hoch und rau. Die zum Brauen nötige Gerste kam aus dem Niederland. Da geben nun die Rechnungen durch Jahrzehnte hindurch wieder in Einzelheiten hineinführende Einsicht in eine großartige Entwicklung des Transportgewerbes, der Fuhrgeschäfte am Fuß des Erzgebirges von Chemnitz über Hohenstein, Lichtenstein, Glauchau bis Zwickau. 1627 alte Schock 11 Gr. 2 Pf. werden im Jahr 1596/97 für die Lieferung von 647 Scheffel Gerste gezahlt.

Wenn nun damals offenbar Gold, wie heute, eine Seltenheit war — denn in der Kämmereirechnung 1595/96 heißt es unter den Ausgaben: „III Groschen Georg Nobiß ist am Jahrmarkt nach dem Annabergk gangen und (hat) einen Goldgülden hingetragen“ —, so ließ es doch der behäbige Reichtum der Stadt zu, daß der Rat im Ratskeller ansehnliche Mengen Franken-, Mosel- auch Rotwein, aber auch Meißner Most einlegte. Aber man pflegte auch sonst edlere Bedürfnisse zu befriedigen, so werden z. B. 1595/96 in Ausgabe gebucht: „X<sup>1/2</sup> Gr. Elias Burkardt Botenlohn nach Leipzig nach dem Kreuz vfs Messgewandt“ und 1596: „III gute Schock VII<sup>1/2</sup> gr. zum Crucifix, welches vfs Messgewandt kommen, geben Ao 96“. Man ehrte die Künste: „VI Gr. Einem Man von Freibergk vorehrett, welcher dem Radtt Eine Glückwunschung eines neuen Jahres reimweise dediciert den 7. Februari (15)97“, lesen wir. Oder „XII Gr. dem Vicekapellmeister zu Altenburgk, welcher dem Radtt etliche deutsche Gesenge vorehrett, den 14. Junij (15)97. Aber auch die bildenden Künste fanden liebevolles Verständnis in Stollberg. Wir finden in der Kämmereirechnung den Eintrag: „XXIII Gr. Einem Maler, hatt dem Radtt ein Conterfactor vorehrett, den 29. Maj 1600“ und weiter „III Gr. von der Contafactor in Leisten zu fassen, den 31. Maj“.

Es ist natürlich, daß die Rechnungen auch von den mannigfachen Beziehungen der Stadt zur Regierung und dem Hof berichten. Wie oft müssen „die Hunde“ zur Jagd, zur Schweinehatz nach Chemnitz, nach Rabenstein oder auf eins der näheren oder ferneren kurfürstlichen Schlösser geführt werden. Wie oft wird einer Verehrung von so und soviel Kannen Wein an den Herrn Forst- oder Jägermeister Erwähnung getan. Und 1595/96 werden notiert: „VI Schock